



# WELT GESCHICHTE UND POLITISCHE BILDUNG GESCHIEDEN

BAUER | CAVALLAR



# 4



<b>I Faschismus – Nationalsozialismus – politische Diktaturen (Modul 1)</b>	<b>6</b>	Bundespräsident und Bundesregierung	40
<b>1 Russische Revolution und Stalinismus</b>	<b>8</b>	<b>Kompetenzseite: Darstellungen der Vergangenheit hinterfragen – Analyse historischer Sachtexte</b>	<b>41</b>
Februarrevolution und „Oktoberrevolution“	8	<b>4 Extremismus – eine Gefahr für die Demokratie</b>	<b>42</b>
Kommunistische Diktatur	8	Was ist Extremismus?	42
Der Stalinismus	9	Welche Formen von Extremismus gibt es?	42
<b>2 Der italienische Faschismus</b>	<b>10</b>	Wie geht der Staat mit extremistischen Gruppierungen um?	43
Merkmale des Faschismus	10	Ursachen für Extremismus	43
Mussolini kommt an die Macht	10	<b>Übungsseiten</b>	<b>44</b>
Mussolinis faschistische Diktatur	11	<b>III Holocaust, Genozid und Menschenrechte (Modul 5)</b>	<b>48</b>
<b>3 Der Aufstieg der NSDAP und die „Machtergreifung“</b>	<b>12</b>	<b>1 Formen des Rassismus und Antisemitismus</b>	<b>50</b>
Die Ideologie des Nationalsozialismus	12	Nationalsozialistischer Rassismus	50
Der Aufstieg der NSDAP	12	Formen des Antisemitismus	51
Hitler wird Reichskanzler	13	<b>2 Der Holocaust</b>	<b>52</b>
Warum Hitler Reichskanzler werden konnte	13	Vom Antisemitismus zum Holocaust	52
<b>4 Das „Dritte Reich“ als totalitärer Staat</b>	<b>14</b>	Arbeits- und Vernichtungslager	53
Propaganda, „Zustimmungsdiktatur“, Terror	15	<b>3 Porajmos und „Euthanasie“-Morde</b>	<b>54</b>
Terror im NS-Staat	15	Der Porajmos an Sinti, Romnja und Roma	54
<b>5 Der „austrofaschistische Ständestaat“</b>	<b>16</b>	„Euthanasie“-Morde im Dritten Reich	55
Die Demokratie scheitert	16	<b>4 Widerstand gegen das NS-Regime</b>	<b>56</b>
Der Februaraufstand 1934	17	Formen des Widerstands	56
Die Dollfuß-Schuschnigg-Diktatur	17	Der Widerstand der „Weißen Rose“	57
<b>6 Der „Anschluss“ und die NS-Diktatur in Österreich</b>	<b>18</b>	Das Stauffenberg-Attentat vom 20. Juli 1944	57
„Juliabkommen“ mit Hitler	18	<b>5 Perspektiven von Opfern und Täter/innen, Mitläufer/innen</b>	<b>58</b>
Der „Anschluss“	19	Die Perspektive der Opfer	58
NS-Diktatur in Österreich	19	Mitläuferinnen und Mitläufer, Profiteure, Zuschauerinnen und Zuschauer	58
<b>Kompetenzseite: Perspektivität von Darstellungen wahrnehmen</b>	<b>20</b>	Die Perspektive der Täterinnen und Täter	59
<b>7 Alltag in Diktaturen, Demokratien und totalitären Staaten</b>	<b>22</b>	<b>Kompetenzseite: Eigene historische Erzählungen erstellen</b>	<b>60</b>
Alltag in den westlichen Demokratien	22	<b>6 Genozide im 20. und 21. Jahrhundert</b>	<b>62</b>
Alltag im Dritten Reich	23	Der Völkermord an den Herero und Nama	62
<b>8 Jugend im Nationalsozialismus</b>	<b>24</b>	Der Genozid in Armenien 1915 – 1916	62
Jugendorganisationen im NS-Staat	24	Der Holdomor in der Ukraine 1932 – 1933	62
<b>Kompetenzseite: Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren</b>	<b>26</b>	Der Völkermord an den Tutsi in Ruanda	63
<b>Übungsseiten</b>	<b>28</b>	Das Massaker von Srebrenica 1995	63
<b>II Demokratie in Österreich in historischer Perspektive (Modul 3)</b>	<b>32</b>	<b>7 Internationaler Strafgerichtshof und Europäischer Gerichtshof als Antworten auf Genozide und Menschenrechtsverletzungen</b>	<b>64</b>
<b>1 Die Erste Republik – eine politische Konfliktgemeinschaft</b>	<b>34</b>	Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH)	64
Gründung der Ersten Republik	34	Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)	65
Christlichsoziale und Sozialdemokratie – die führenden Parteien Österreichs	34	Funktionen und Möglichkeiten des EGMR	65
Konfrontation zwischen den politischen Lagern Österreichs	34	<b>Übungsseiten</b>	<b>66</b>
Selbstausschaltung des Parlaments, Bürgerkrieg und Diktatur	35	<b>IV Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik (Modul 6)</b>	<b>68</b>
<b>2 Die Zweite Republik – Konsenspolitik zwischen den Großparteien</b>	<b>36</b>	<b>1 Wie Vergangenheit erinnert wird</b>	<b>70</b>
Gründung der Zweiten Republik	36	Staatliche Erinnerungspolitik	70
Unabhängigkeit und Staatsvertrag	37	Formen und Beispiele von Erinnerungs- und Gedenkkulturen	71
Sozialpartnerschaft	38	<b>2 Wie Vergangenheit erinnert wird</b>	<b>72</b>
Große Koalition und Entwicklung der Parteienlandschaft ab 1986	38	Österreichische Opferthese	72
<b>3 Grundzüge der österreichischen Verfassung und ihre Entwicklung</b>	<b>39</b>	Erinnern und Gedenken ab den 1980er Jahren	73
Die Anfänge der österreichischen Verfassung	39	<b>Kompetenzseite: Denkmäler analysieren</b>	<b>74</b>
Verfassung der Ersten Republik (Kelsen-Verfassung)	39	<b>Übungsseiten</b>	<b>76</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>V Ausgewählte Aspekte von Globalisierung (Modul 2)</b>	<b>78</b>	Siegeszug des Kapitalismus und Neoliberalismus	114
<b>1 Vorstufen des Zweiten Weltkrieges</b>	<b>80</b>	Wirtschaftskrise und Eurokrise	115
Japanischer Imperialismus	80	Krise der Globalisierung	115
Mussolinis Expansionspolitik und der spanische Bürgerkrieg	80	<b>Kompetenzseite: Eine stumme Karte analysieren</b>	<b>116</b>
Der Weg in den Weltkrieg	81	<b>4 Europa und die Welt</b>	<b>117</b>
<b>2 Der Zweite Weltkrieg – ein globaler Krieg</b>	<b>82</b>	Europa und die USA: Bündnis und Wettbewerb	117
Die „Blitzkriege“	82	Europa und China: Wirtschaftspartner und Konkurrent	117
Der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion	83	Europa und Russland: Wirtschaftspartner und Konkurrent	117
Die Wende des Krieges	83	Europa und Russland: Gegner und Kriegsgefahr	118
<b>3 Kriegsende und Neuordnung der Welt</b>	<b>84</b>	Europa und der Globale Süden: Wirtschaftskooperation, Wirtschaftshilfe, Wirtschaftsmigration	118
Das Ende des Krieges	84	<b>5 Österreich und die EU</b>	<b>119</b>
Nürnberg und die Gründung der UNO	84	Österreich tritt der EU bei	119
Osteuropa wird kommunistisch	85	Die EU in unserem täglichen Leben	120
<b>4 Der Kalte Krieg</b>	<b>86</b>	Konsum und Konsumentenschutz	120
Die Phasen des Kalten Krieges	87	Reisen, Studieren, Arbeiten	120
<b>5 Westeuropa und der Ostblock nach 1945</b>	<b>88</b>	Austauschprogramm Erasmus	120
Das geteilte Deutschland	88	<b>Übungsseiten</b>	<b>121</b>
Die „Volksdemokratien“ des Ostblocks	89	<b>VII Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert (Modul 7)</b>	<b>124</b>
<b>6 Die Entkolonialisierung in Asien und Afrika</b>	<b>90</b>	Wertewandel und gesellschaftliche Umbrüche	125
Der Vietnamkrieg	91	<b>1 Die Bevölkerung verändert sich</b>	<b>126</b>
<b>7 Der Nahostkonflikt</b>	<b>92</b>	Von den Babyboomern zu einer alternden Gesellschaft	126
<b>Kompetenzseite: Orientierungsangebote aus Darstellungen hinterfragen</b>	<b>94</b>	Wandel der Gesellschaft durch Migration	127
<b>8 Das neue China</b>	<b>96</b>	Dauerhafte Zuwanderung nach Österreich	127
<b>9 Der Fall des „Eisernen Vorhangs“ und das Ende des Kalten Krieges</b>	<b>98</b>	Migration aus Flucht und Asyl	127
Die Reformen unter Michail Gorbatschow	98	<b>2 Diversität in der Gesellschaft</b>	<b>128</b>
Das „Revolutionsjahr“ 1989	99	Diversität durch Migration	128
<b>10 Wirtschaftliche und kulturelle Globalisierung</b>	<b>100</b>	Geschlechtergerechtigkeit	128
Wirtschaftliche Globalisierung	100	Geschlechterkonzepte im 21. Jh.	129
Kulturelle Globalisierung	101	Situation in Österreich	129
<b>11 Internationaler Terrorismus</b>	<b>102</b>	Herausforderungen für die Geschlechteridentität im 21. Jh.	129
Islamistischer Terror	103	<b>3 Die Entwicklung von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungs-, Konsum- und Mediengesellschaft</b>	<b>130</b>
<b>12 Globale Umweltprobleme und Pandemien</b>	<b>104</b>	Österreich – ein Industrieland?	130
Ökologische Herausforderungen und Klimakrise	104	Mediengesellschaft	130
Pandemien und die Coronakrise	105	Medien-, Informations- und Wissensgesellschaft	131
<b>Übungsseiten</b>	<b>106</b>	Dienstleistungs- und Konsumgesellschaft	131
<b>VI Europäisierung (Modul 4)</b>	<b>108</b>	<b>4 Soziale Ungleichheiten</b>	<b>132</b>
Was ist die Europäische Union?	109	Wohlfahrtsstaat und ökosoziale Marktwirtschaft	132
<b>1 Europakonzepte im Vergleich</b>	<b>110</b>	Soziale Ungleichheit	132
Die Vereinigten Staaten von Europa	110	Interessensvertretung	133
Ein europäischer Superstaat?	110	Karitative Initiativen	133
Europa vertiefen oder Europa der zwei Geschwindigkeiten?	111	<b>Kompetenzseite: Eine statistische Darstellung (Umfrage) analysieren</b>	<b>134</b>
Europa der Vaterländer	111	<b>5 Soziale Bewegungen</b>	<b>135</b>
Exit?	111	Frauenbewegung	135
<b>2 Die Entstehung der EU und ihre Entwicklung zur Wirtschaftsgemeinschaft</b>	<b>112</b>	LGBTQ+	135
Lehren aus dem Zweiten Weltkrieg	112	Umweltbewegung	135
Europäische (Wirtschafts-)Gemeinschaft von 1957 bis 1992	113	Friedensbewegung	136
Vertrag von Maastricht 1992 und Vertrag von Lissabon 2007	113	Öffentlichkeitswirksame Strategien von Bewegungen	136
Der europäische Binnenmarkt und der Euro	113	<b>Übungsseiten</b>	<b>138</b>
<b>3 Entstehung und Veränderung der wirtschaftlichen Systeme nach 1989</b>	<b>114</b>	<b>VIII Politische Mitbestimmung (Modul 8)</b>	<b>138</b>
Zusammenbruch des Kommunismus und Transformationswirtschaft	114	Was politische Mitbestimmung bedeutet	141

<b>1 Menschen- und Grundrechte in unserem Alltag</b>	<b>142</b>	Manifestationen	152
Die Bedeutung der Menschen- und Kinderrechte	142	Protestformen und politische Manifestationen gegen den Bau des Lobautunnels	152
Entstehung der Kinderrechte	142		
Menschen- und Kinderrechte und ihre Anwendung	143		
Kinderrechtskonvention: Das Recht auf Ausbildung	143		
<b>2 Die Bedeutung der demokratischen Werte und Grundrechte der Europäischen Union</b>	<b>144</b>	<b>Kompetenzseite: Politische Urteile bewerten/eigene politische Urteile fällen und formulieren</b>	<b>154</b>
Grundrechte – Begriffsbestimmung	144	<b>Übungsseiten</b>	<b>156</b>
Grundrechtscharta der EU	144		
Demokratische Werte der Union	144	<b>IX Medien und politische Kommunikation (Modul 9)</b>	<b>158</b>
Vertragsverletzungsverfahren	145	Medien und Kommunikation in deiner Schule	158
Machtungleichheit in politischen Prozessen	145	Medien der politischen Kommunikation	159
Vertragsverletzungsverfahren	145	<b>1 Politische Kommunikation in den Medien</b>	<b>160</b>
Parlamentarische Gegensätze – Regierung und Opposition	145	Öffentlichkeit als zentraler Ort der politischen Kommunikation	160
<b>3 Formen und Räume der politischen und außerparlamentarischen Mitbestimmung</b>	<b>146</b>	Möglichkeiten und Grenzen der politischen Kommunikation	160
Die Schülervvertretung – Beispiel für eine Interessensvertretung	146	Mediale Inszenierung der Politik	161
Räume der politischen Mitbestimmung im Vergleich	147	<b>2 Im Zeitalter der Mediendemokratie</b>	<b>162</b>
Veranstaltung, Protest und Demonstration – Aktionen von Bürgerinnen und Bürgern im öffentlichen Raum	148	Medien als vierte Gewalt?	162
Demokratische und gesetzliche Grenzen des Protests	148	Massenmedien und Demokratie	162
Ziviler Ungehorsam als Mittel des Protests	149	Politik im Medienzeitalter	163
<b>4 Politische Manifestation und Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung</b>	<b>150</b>	Bedeutung von digitalen Medien in politischer Kommunikation	163
Politische Manifestation	150	<b>3 Mediale Produkte der politischen Kommunikation</b>	<b>164</b>
Checkliste für die Erstellung einer politischen Manifestation	150	Wahlplakat – ein mediales Produkt der politischen Manifestation	164
Beispiel für politische Manifestationen: Studentenproteste	151	Ein Plakat gestalten	165
Beispiel für politische Manifestationen: Maßnahmen gegen den Bau des Lobautunnels	151	<b>Kompetenzseite: Arbeiten mit politischen Manifestationen</b>	<b>166</b>
Informationsgewinn zur Erstellung politischer		<b>Übungsseiten</b>	<b>168</b>
		<b>Verzeichnisse</b>	
		Personen und Begriffe	xxx
		Textquellen	xxx
		Bildquellen	xxx

## Wie arbeite ich mit diesem Buch?

Jedes Kapitel beginnt mit der Nennung der Kompetenzen gemäß dem Lehrplan, Impulstexten und -quellen, Arbeitsaufgaben sowie einer für das Kapitel relevanten Zeitleiste.

**M** Sämtliche Materialien wie Bild- und Textquellen, Karten, Infografiken sowie Statistiken sind mit „M“ markiert und werden innerhalb jedes Unterkapitels durchnummeriert.

Ausgewiesene **Kompetenzseiten** vermitteln gezielt die historischen und politischen Fachkompetenzen. Sukzessive sollen jene Fertigkeiten erworben werden, die zur kritischen Betrachtung der Inhalte erforderlich sind. Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Analyse helfen dabei, einen kritischen Umgang mit den verschiedenen Quellen zu entwickeln.

### Wusstest du ...

dass diese Boxen wissenswerte Fakten, „Funfacts“ und interessante Ergänzungen zu auf der Doppelseite behandelten Inhalten bieten?



**1** Abwechslungsreiche **Arbeitsaufgaben** tragen dazu bei, gelernte Inhalte zu festigen.



**Begriffserklärungen** werden jeweils an der Stelle angeboten, an der ein möglicherweise noch unbekannter Begriff erstmalig genannt wird.

### QR CODE

Mithilfe von **QR-Codes** gelangst du auf die Website des Verlags. Dort findest du die Links für Rechercheaufgaben sowie weitere Rechetipps, aber auch „History Snacks“ – zusätzliche, kostenlose Übungsmaterialien.

# 7 Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert



**1918:** Frauenwahlrecht in Österreich

**1920er Jahre:** Radio und Fernsehen starten mit kommerziellen Übertragungen – mit der bereits etablierten Massenpresse beginnt das Medienzeitalt

**1960:** Antibabypille kommt in den USA auf den Markt

**1968:** 68er-Revolution beginnt als Friedens- und Protestbewegung, Forderung nach Liberalisierung der Gesellschaft; Studentenunruhen

**1970er:** Kreisky-Broda-Reformen

**1975:** Fristenlösung in Österreich – ein Schwangerschaftsabbruch wird unter bestimmten Voraussetzungen gesetzlich erlaubt

**1996:** erste Gay-Pride in Österreich (die weltweit erste Gay-Pride gab es 1969 in New York)

**2019:** Gleichgeschlechtliche Ehe in Österreich

**2020:** per Erlass des Innenministeriums sind in Österreich die Geschlechter „männlich“, „weiblich“, „divers“, „inter“ und „offen“ sowie „kein Eintrag“ möglich

**2022:** „Sterbehilfe“ wird in Österreich unter bestimmten Voraussetzungen gesetzlich erlaubt

## In diesem Kapitel lernst du ...

- ▶ über Veränderungen und Entwicklungen der Gesellschaft während des 20. bis ins 21. Jh.
- ▶ die Transformation Österreichs von der Industrie- zur Informations-, Wissens-, Medien- und Konsumgesellschaft verstehen.
- ▶ soziale Ungleichheiten zu benennen, zu erklären und Möglichkeiten ihrer Überwindung zu verstehen.
- ▶ Umfragen bzw. Statistiken kritisch zu prüfen und zu analysieren.
- ▶ soziale Bewegungen und ihre Strategien zu analysieren und bewerten.
- ▶ unterschiedliche Konzepte von Geschlecht kennen und Darstellungen darüber zu analysieren bzw. zu diskutieren.

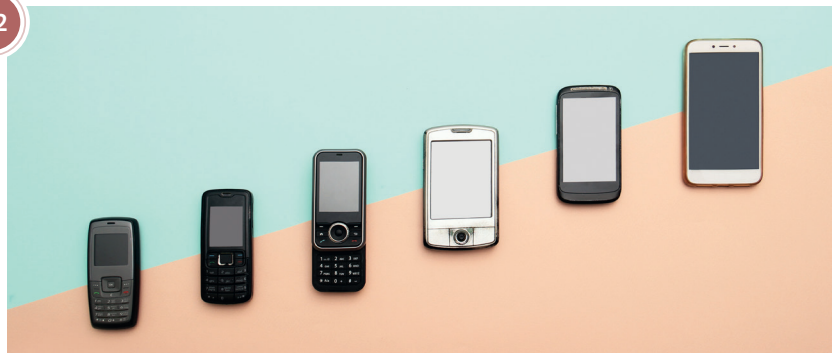
M1



US-Schauspielerin Louise Brooks mit Bubikopf, Fotografie, 1929

Revolutionen hatten auch Auswirkungen auf die Mode: Der Bubikopf wäre als Haarschnitt nur ein Jahrzehnt früher undenkbar gewesen.

M2



Evolution der Mobiltelefone, Fotografie, 2019

Gesellschaftlicher Wandel geht auch mit technologischer Entwicklung einher. Heute ist das Mobiltelefon nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Die Entwicklung dieses Gerätes offenbart bereits eine kleine Revolution: Das Handy begann als mobiles Telefon und ist heute ein multifunktionales Gerät geworden.

## Wertewandel und gesellschaftliche Umbrüche

Gesellschaften verändern sich. Diese Veränderungen gehen oftmals mit einem Wertewandel einher und sind nicht selten gesellschaftliche Umbrüche.

Bis gegen Ende des 20. Jhs. dominierte die traditionelle Familie, andere Familienkonzepte waren eher die Ausnahme oder gesetzlich nicht vorgesehen.

Heute hat sich der Familienbegriff gewandelt und auch rechtlich gibt es hierzu Anpassungen. Diese Entwicklung kann als Revolution verstanden werden. Blickt man wiederum z. B. nach Ungarn oder Polen, so stellt man fest, dass dort alternative Familienkonzepte von den jeweiligen Regierungen abgelehnt werden. Veränderungen und Umbrüche führen also auch zu Widerständen.

Über den Wandel in unserer Gesellschaft, der uns auf vielen Ebenen erfasst, über seine Brüche und Kontinuitäten, wirst du in diesem Kapitel lernen.

M3



Wandel der Familienform – die „Regenbogenfamilie“, Fotografie, 2007

M4



Deutsche Briefmarke aus dem Jahr 1994, herausgegeben zum „Internationalen Tag der Familie“



- 1 Beschreibe die Darstellungen zur Familie auf der Briefmarke zum „Internationalen Tag der Familie“.
- 2 Analysiere, welches Bild von Familie darauf vermittelt wird und welches nicht vermittelt wird.
- 3 Beurteile, ob die Darstellungen auf der Briefmarke auch heute noch zeitgemäß wären. Erläutere, wie sich das Familienbild seit 1994 verändert hat.
- 4 Diskutiert in Gruppen, wie eine zeitgemäße Darstellung der Familie aussehen könnte. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse.

# 7 Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert



## Wusstest du ...

dass die Antibabypille eine hormonelle Verhütungsmethode ist? Durch die tägliche Einnahme der „Pille“ wird dem Körper eine Schwangerschaft vorgetäuscht und damit der Eisprung verhindert.

M1



Erste Antibabypille, Museum für Europäische Kulturen, Berlin, Fotografie, 2018

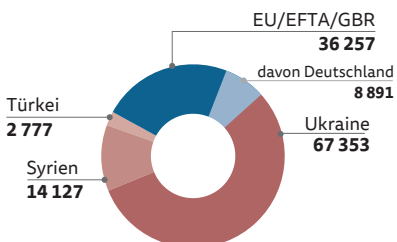
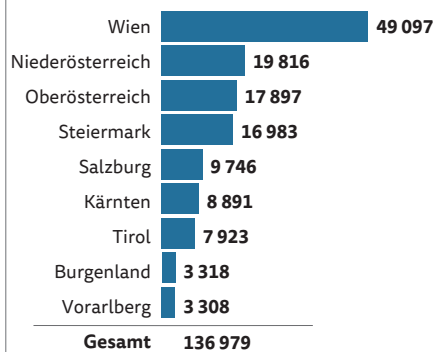


- 1 Beschreibe die Bevölkerungsentwicklungen Österreichs anhand der Grafiken M2 und M3.
- 2 Erkläre anhand der Grafik M2, wann es zu einem Einbruch der Geburtenzahlen gekommen ist.

M3

## Zuwanderung in Österreich 2022

Netto-Zuwanderung  
(Zuzug gegenüber Abwanderung)



Statistik zur Zuwanderung in Österreich 2022

## 1 Die Bevölkerung verändert sich

### Von den Babyboomern zu einer alternden Gesellschaft

Ein Blick auf die österreichische Bevölkerungsentwicklung zeigt uns, dass es in den 1950er Jahren mit dem steigenden Wohlstand auch mehr Geburten gegeben hat (Babyboomer).

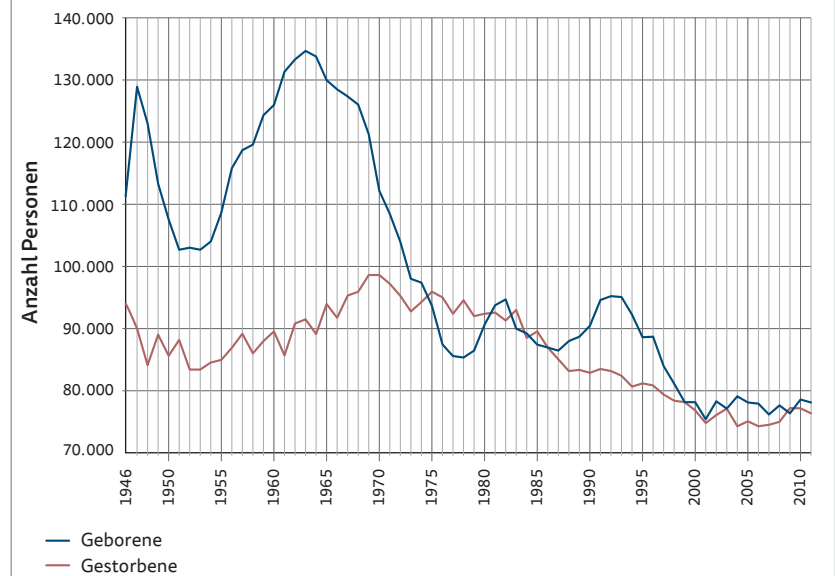
Diese Entwicklung ist seit der Markteinführung der Antibabypille Mitte der 1960er rückläufig. Verhütung wurde durch die Pille erstmals effektiv und verlässlich. Entscheiden war aber ein gesellschaftlicher Wandel, der bereits zuvor begonnen hatte. Bessere Bildung und Ausbildung von Frauen und die verstärkte Erwerbstätigkeit von Frauen waren wesentliche Gründe, warum immer mehr Frauen verhüteten. Ehen wurden schließlich auch später geschlossen.

Besonders in den 1970er Jahren verbesserten sich für Frauen Bildungschancen und die Möglichkeiten am Arbeitsmarkt deutlich.

Trotz Geburtenrückgang ist die Bevölkerungsentwicklung dennoch positiv. Heute zählt Österreich 9,1 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner – um 1900 waren es knapp 6 Millionen, 1950 fast 7 Millionen und 2000 8 Millionen. Möglich wurde die positive Bevölkerungsentwicklung durch Einwanderung.

M2

## Bevölkerungsentwicklung in Österreich



Grafische Darstellung der Bevölkerungsentwicklung in Österreich von 1945 bis 2011

Am 1. Jänner 2023 lebten in Österreich ca. 9,1 Millionen Menschen. Die Bevölkerung wuchs 2022 um 1,4 Prozent an. Diese Entwicklung lässt sich auf die verstärkte Zuwanderung zurückführen, da die Geburtenbilanz erneut negativ ausfiel.

### Wandel der Gesellschaft durch Migration

Österreich war vor allem im 19. Jh. und in der Zwischenkriegszeit ein Auswanderungsland, das heißt, es sind mehr Leute aus- als eingewandert. Ab den 1950er Jahren setzte ein Wirtschaftsaufschwung ein, wodurch Österreich als Einwanderungsland attraktiver wurde. Zunächst wurde aktiv nach Fachkräften aus dem Ausland gesucht. „Gastarbeiter“ sollten als Arbeitskräfte die Lücke am Arbeitsmarkt schließen und dann wieder in die ursprüngliche Heimat zurückkehren. Die meisten Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter lebten sich aber in Österreich ein und blieben. Die österreichische Gesellschaft unternahm allerdings kaum etwas, um diese Menschen zu integrieren.

### Dauerhafte Zuwanderung nach Österreich

Mehrere Entwicklungen erleichterten eine dauerhafte Zuwanderung nach Österreich. Dazu gehörte das Ende der kommunistischen Vorherrschaft über Osteuropa 1989. Allmähliche Reiseerleichterungen waren die Folge. Der EU-Beitritt ostmitteleuropäischer Staaten (darunter Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bulgarien) zwischen 2004 und 2013 erleichterte den neuen EU-Bürgerinnen und -Bürgern das Reisen, die Niederlassung und einen schrittweisen Zugang zum Arbeitsmarkt innerhalb der EU und somit auch in Österreich.

### Migration aus Flucht und Asyl

Migration findet auch wegen Flucht statt. Menschen fliehen z. B. wegen Armut, Kriege oder Verfolgung. Eine große Fluchtbewegung nach Österreich fand während des Jugoslawienkrieges von 1991 bis 1995 statt. Zehntausende Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien fanden in Österreich auch dauerhaft eine neue Heimat. Eine neuerliche Fluchtbewegung löste der syrische Bürgerkrieg aus, wodurch es 2015 zu einer starken Fluchtbewegung in die EU und nach Österreich kam. Seit 2022 sind Zehntausende Menschen aus der Ukraine infolge des russischen Angriffskrieges in die EU und nach Österreich geflohen.

**Asylwerber** sind wiederum Menschen, die wegen Verfolgung aus ihrer Heimat fliehen und z. B. in Österreich um Asyl ansuchen. Menschen kann Asyl gewährt werden, wenn sie aus religiösen, rassistischen und nationalistischen Gründen oder wegen ihrer politischen Überzeugung verfolgt werden. Bei einigen Menschen lösen Flüchtlinge oder Asylwerber Ängste aus. Sie fürchten, dass durch zu viel Einwanderung der Wohlstand Österreichs leiden könnte oder dass die Identität Österreichs verloren gehen könnte. In Österreich ist besonders die FPÖ eine einwanderungskritische Partei.

M4



Logo der österreichischen Hilfsaktion „Nachbar in Not“

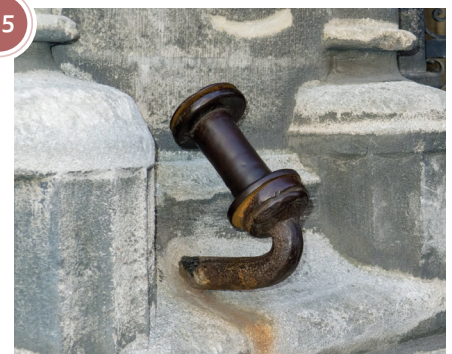
Nachbar in Not wurde 1992 anlässlich des Jugoslawienkrieges gegründet. Zahlreiche Organisationen beteiligen sich bei Hilfsaktionen; der ORF vermittelt medial.



3 Nenne Gründe und Arten von Migration.

4 Diskutiere, aus welchen Gründen eine Gesellschaft/ ein Land für Einwanderer und Einwanderinnen attraktiv ist.

M5



Asyrling am Stephansdom, Fotografie, 2013

Asyl gab es schon in der Antike und im Mittelalter. Häufig wurde an Kirchen ein Asyrling angebracht – Verfolgte, die den Ring erreichten, erhielten Schutz. Am Wiener Stephansdom befindet sich am Adlertor noch heute der Asyrling (oder das „Leo“, benannt nach Leopold III.).



# 7 Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert

i

**Diversität:** Vielfalt unterschiedlicher Gruppen – z. B. in Bezug auf Geschlecht, Sprache, sexuelle Orientierung, Religion, Behinderung.

**Gender-Pay-Gap:** Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern.

## 2 Diversität in der Gesellschaft

Österreichs Gesellschaft wird diverser (**Diversität**). Das hat unter anderem mit demografischen Veränderungen infolge von Einwanderung zu tun: D. h. es gibt immer mehr Kulturen, die in Österreich leben. Es hat aber auch mit veränderten Werten und Vorstellungen zu tun, die wir z. B. über Geschlechter, Identität oder Familie haben.

### Diversität durch Migration

Die österreichische Gesellschaft hat sich durch Einwanderung stark verändert. Besonders betroffen sind Ballungszentren. In Wien haben z. B. mehr als 50 % der Einwohnerinnen und Einwohner Migrationshintergrund. Etwa ein Drittel der Wienerinnen und Wiener hat eine ausländische Staatsbürgerschaft, über 50 % der Wiener Schülerinnen und Schüler sind mehrsprachig. Die Wiener Bevölkerung nahm in der Nachkriegszeit ab und überalterte. Seit 1990er Jahren nimmt sie infolge von Einwanderung aus dem Ausland und den Bundesländern deutlich zu, sodass die Stadt erneut zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählt.

In Österreich lebende Migrantinnen und Migranten kommen v. a. aus Deutschland, Rumänien, dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei.

Infolge der Einwanderung wird Österreichs Bevölkerung diverser, also vielfältiger. Nicht immer ist diese Diversität in der Öffentlichkeit – also in der politischen Führung des Landes, der Wirtschaft, Kultur und in den Medien – sichtbar.

### Geschlechtergerechtigkeit

Erst seit den 1970er Jahren dürfen Frauen ohne die Zustimmung ihres Ehegatten einer Beschäftigung nachgehen. Noch heute sind Frauen in bestimmten Berufen oder Positionen unterrepräsentiert. Zudem verdienen sie durchschnittlich weniger als Männer (**Gender-Pay-Gap**).

Auch deshalb gibt es die Forderung, dass Gehälter zwecks Vergleichbarkeit veröffentlicht werden sollen und dass eine Geschlechterquote eingeführt werden soll (z. B. soll ein bestimmter Anteil der Arbeitsplätze oder Stellen bewusst für Frauen reserviert werden).



- 1 Erkläre, was unter „Diversität“ zu verstehen.
- 2 Diskutiere, warum es wichtig ist, dass Österreichs Diversität öffentlich sichtbar gemacht wird.
- 3 Erörtere Vor- und Nachteile von Geschlechterquoten.

M1



Die Pianistinnen Ferhan und Ferzan Önder wurden in der Türkei geboren, Fotografie, 2017

M2



David Alaba – seine Eltern sind nach Österreich eingewandert, Fotografie, 2018

M3



Alma Zadic – seit 2020 österreichische Justizministerin – wurde in Bosnien (damals Jugoslawien) geboren, Fotografie, 2020

### Geschlechterkonzepte im 21. Jh.

Nach traditionellen Vorstellungen gibt es bei Menschen die zwei Geschlechter männlich und weiblich. Die Biologie sieht noch „intersexuell“ vor, also ein Geschlecht, das weder deutlich männlich noch weiblich ist. In der Genderforschung werden auch soziale Geschlechter bzw. die eigene Geschlechtswahrnehmung berücksichtigt.

**Transgender** meint z. B. Personen, die sich nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zuordnen können/wollen – das kann z. B. biologische oder psychosoziale Gründe haben. Die LGBTQ+ Gemeinde hat lange darum gekämpft, dass in Österreich die Geschlechterzuordnung nicht nur über die Kategorien „männlich“ und „weiblich“ erfolgt.

### Situation in Österreich

2018 gab der österreichische Verfassungsgerichtshof einer Klage aus der LGBTQ+ Gemeinde recht – eine ausschließliche Festlegung auf das weibliche oder männliche Geschlecht galt nicht mehr als zulässig. 2020 regelte ein Erlass des Innenministeriums, dass seither als Geschlechter „männlich“, „weiblich“, „divers“, „inter“ und „offen“ (aber auch „kein Eintrag“) möglich sein müssen.

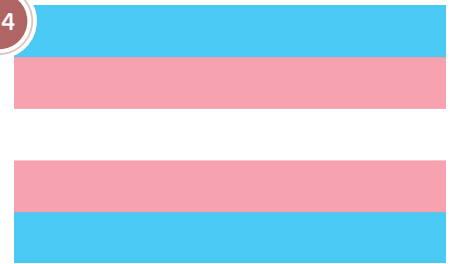
Dass bestimmte Rechte und Pflichten mit einem bestimmten Geschlecht verknüpft werden, hat historische Gründe. Die zivile Ehe war z. B. in Österreich bis 2019 nur zwischen Mann und Frau zulässig. Unwichtig ist die Geschlechtszugehörigkeit in Österreich nach wie vor nicht. Die Wehrpflicht und der Pensionsantritt hängen z. B. nach wie vor davon ab.

### Herausforderungen für die Geschlechteridentität im 21. Jh.

Nach wie vor ungelöst sind die Gleichbehandlung und Gleichstellung der Geschlechter. Frauen sind, v. a. was Bezahlung und Karrierechancen betrifft, gegenüber Männern oftmals benachteiligt. Viele Frauen sind nach wie vor hauptverantwortlich für die Betreuung ihrer Kinder. Aus diesem Grund üben sie häufiger Teilzeitbeschäftigungen aus und haben daher oftmals niedrigere Pensionen als Männer.

Unterschiedliche Geschlechterkonzepte führen auch zu Widerständen, z. B. bei religiösen und traditionellen Gruppen. Von manchen wird die **LGBTQ+**-Gemeinde als Bedrohung für die traditionellen Geschlechter oder Familien bezeichnet. Die Debatte über Geschlechter verstärkt teilweise auch Geschlechterklischees, was eigentlich der Grundidee der LGBTQ+-Gemeinde widerspricht.

M4



Transgender-Flagge

In der Transgender-Flagge symbolisiert die Farbe Weiß transidente, nichtbinäre (weder weiblich noch männlich) und intergeschlechtliche Personen. Blau und Rosa stehen für die traditionellen Geschlechter.



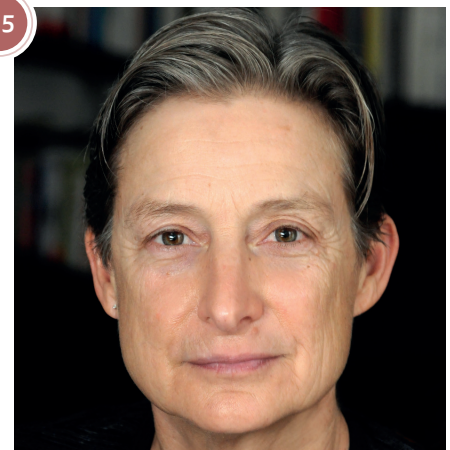
#### Wusstest du ...

dass zwischen „Sex“ und „Gender“ unterschieden wird? „Sex“ bezeichnet das biologische Geschlecht, „gender“ das soziale Geschlecht. Letzteres wird von außen bzw. von einem selbst mitbestimmt.



**LGBTQ+:** *lesbian* (lesbisch), *gay* (schwul), *bisexual* (bisexuell) und *transgender* (Transgender) – das Plus lässt für jede Erweiterung Platz.

M5



Judith Butler, Fotografie, 2012

Judith Butler (USA) setzte auf dem Gebiet der Philosophie neue Maßstäbe in der Geschlechterforschung. Im Werk „Gender Trouble“ (1990) wird erstmals das Konzept des sozialen Geschlechts beschrieben.



- 4 Benenne und erkläre Geschlechterkonzepte des 21. Jhs.
- 5 Arbeite anhand der Informationen auf dieser Seite Herausforderungen für die Geschlechteridentität im 21. Jh. heraus.
- 6 Diskutiere, warum gerade alternative Geschlechterkonzepte diskriminiert werden.

# 7 Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert

M1



Nutzung von sozialen Medien auf einem Smartphone, Fotografie, 2017

## 3 Die Entwicklung von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungs-, Konsum- und Mediengesellschaft

### Österreich – ein Industrieland?

M3



Werkgelände der Voestalpine, Linz, Fotografie, 2009

M2



Emoji-Palette

Emojis begannen sehr simpel als einfache Smileys – heute sind sie vielfältig und aus der digitalen Kommunikation nicht wegzu-denken.

#### Wusstest du ...

Emojis begannen sehr simpel als dass 2021 mit der Geräteinitiative an Österreichs Schulen begonnen wurde? Nach und nach sollen alle Schülerinnen und Schüler ein digitales Endgerät für den Unterricht erhalten. Außerdem wurde 2022 das Schulfach „Digitale Grundbildung“ eingeführt.

- 1 Ermittelt innerhalb eurer Klasse, wie hoch eure tägliche Bildschirmzeit ist. Vergleicht, welche Medien ihr besonders häufig bzw. regelmäßig nutzt.
- 2 Diskutiert in Gruppen, inwiefern soziale Medien euer Leben beeinflussen.

Der Stahl- und Technologiekonzern Voestalpine mit Sitz in Linz ist eines der größten Industrieunternehmen Österreichs.

Österreichs Wohlstand beruht u. a. auf einer erfolgreichen Industrie. Besonders in der Nachkriegszeit gehörte die Industrie zum größten Arbeitgeber. Doch die Bedeutung der Industrie nimmt im Zuge der Globalisierung und Modernisierung ab. Zunehmend wichtiger wird der **Dienstleistungssektor**, der eng mit der Tourismuswirtschaft verbunden ist. Aktuell umfasst dieser mehr als zwei Drittel der gesamten Wirtschaftsleistung Österreichs. Der Anteil traditioneller Industriearbeiter und -Arbeiterinnen geht in der österreichischen Bevölkerung zurück.

Infolge des EU-Beitritts wurde Österreichs **Exportwirtschaft** gestärkt. Auch der Tourismus profitierte massiv von den gelockerten Einreisebestimmungen und dem Euro als Zahlungsmittel.

### Mediengesellschaft

Unsere Gesellschaft wird durch Medien und die Verwendung von Medien beeinflusst. Besonders sichtbar wird dies am Beispiel digitaler Medien: Smartphones und Internet ermöglichen Medien-nutzung zu jeder Zeit und an jedem Ort.

Wichtig sind hier die sozialen Medien: Was mit Facebook begonnen hat, erweitert sich heute um Twitter, Whatsapp, Snapchat, Instagram, Tiktok etc. Das Medien-Angebot ist dadurch vielfältiger, aber auch unübersichtlicher geworden. Besonders die Bildungsland-schaft ist von dieser Medienrevolution betroffen.

## Medien-, Informations- und Wissensgesellschaft

Informationen gehören heute zu wichtigen Ressourcen unserer Gesellschaft. Vor allem Medien sammeln Informationen und müssen diese rasch auswerten. Der leichte Zugang zu Informationen und ihre blitzartige Verbreitung führen zu einer Informationsflut. Deshalb werden Fake News, manipulierte Informationen oder Desinformationen zu einem Problem für Gesellschaft und Demokratie.

Informationen werden aber auch zur Ware. So werden Daten über Konsumentinnen und Konsumenten von Unternehmen gesammelt und ausgewertet. In sozialen Medien werden z. B. Informationen aus Profilen gesammelt, ausgewertet und verkauft. Noch weiter gehen Diktaturen wie China oder Russland. Sie kontrollieren das Internet und nutzen es, um die eigene Propaganda verbreiten zu können.

## Dienstleistungs- und Konsumgesellschaft

Vielfältige Dienstleistungsangebote bereichern die Konsum- und Freizeitgesellschaft. Der Konsum soll die persönlichen Bedürfnisse des Individuums befriedigen. Für die Wirtschaft ist er zu einer wichtigen Einnahmequelle geworden, von der zahlreiche Arbeitsplätze abhängig sind.

Als Kehrseite muss jedoch erkannt werden, dass der verstärkte Konsum zu Umweltproblemen führt: Immer mehr Boden wird in Österreich versiegelt (verbaut, asphaltiert), Energie verbraucht und Müll produziert, während die Artenvielfalt von Flora und Fauna dramatisch abnimmt.

Trotz Verbesserungen in den Bereichen Müllentsorgung, Recycling und der Gewinnung alternativer Energie (Sonne, Wind) nehmen Umweltprobleme zu.

Das liegt u. a. am gesteigerten Konsum und Wohlstand der Gesellschaft. Die Energiekrise im Zuge des Ukraine-Krieges hat die Verwundbarkeit unserer Gesellschaft offengelegt. Als große Bedrohung des 21. Jhs. erweist sich der menschengemachte Klimawandel.



- 3 Analysiere, ob in Österreichs Schulen ausreichend über unsere Mediengesellschaft, Medienkompetenz und digitale Kompetenz reflektiert und gelernt wird.
- 4 Beurteile den Einsatz von Laptops im Unterricht ab der 5. Schulstufe. Nimm dabei Bezug auf deine persönlichen Erfahrungen.
- 5 Arbeite die Entwicklung Österreichs von der Industrie- zur Dienstleistungs-, Konsum- und Mediengesellschaft heraus.
- 6 Beschreibe aus deiner eigenen Lebenswelt, worin dein täglicher Konsum besteht (Lebensmittel, Unterhaltung, Medien, etc.).
- 7 Benenne Beispiele aus deiner Lebenswelt, die belegen, dass wir in einer Informationsgesellschaft leben.
- 8 Arbeitet in Gruppen heraus, wie ihr in der Schule schonend mit Ressourcen umgehen könnt.

M4



Weihnachtsbaum in der Galeries Lafayette, einem Einkaufstempel in Paris, Fotografie, 2009

Große Einkaufszentren stehen für Konsum und Bodenversiegelung gleichermaßen. Besonders in der Weihnachtszeit erreicht der Konsum seinen jährlichen Höhepunkt.



### Wusstest du ...

dass in Österreich jährlich rund 42 km<sup>2</sup> Boden verbraucht werden. Das entspricht der Fläche von Eisenstadt (Burgenland). Der verbaute Boden fehlt der Natur und kann nicht mehr für die Versorgung der Bevölkerung (Lebensmittel) genutzt werden. Durch die Versiegelung kann zudem Wasser schwerer versickern und verdunsten.

M5



Bibliothek von Alexandria, Kupferstich von Otto v. Corvin, 19. Jh.

Die berühmte antike Bibliothek galt als Zentrum des Wissens. Heute sind Informationen so leicht zugänglich wie niemals zuvor.

# 7 Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert

i

## ökosoziale Marktwirtschaft:

beruht auf drei Säulen – Ökologie (Umwelt), soziale Dimension (Gesellschaft) und Marktwirtschaft.

M1



Kernkraftwerk Zwentendorf, Fotografie, 2018

Schlüsselmomente der Umweltgeschichte: Das Atomkraftwerk Zwentendorf wird nach einer negativen Volkst Abstimmung 1978 nicht in Betrieb genommen. 1986 wurde durch die Besetzung der Hainburger Au der Bau eines Wasserkraftwerkes verhindert.

M2



Nationalparkzentrum Lobau, Fotografie, 2007

Die Wiener Lobau ist ein Nationalpark. Eine geplanter Autotunnel, der unter ihr verlaufen sollte, wurde im Rahmen von Umweltverfahren zuerst genehmigt, dann gestoppt. Umwelt- und Verkehrsministerin Leonore Gewessler verhinderte schließlich aus Umweltgründen den Bau des Tunnels. Anhand des Lobautunnels zeigen sich die Konflikte zwischen Interessen für den Umweltschutz, die Wirtschaft und den Verkehr.

## 4 Soziale Ungleichheiten

### Wohlfahrtsstaat und ökosoziale Marktwirtschaft

Österreich ist ein Wohlfahrtsstaat mit **ökosozialer Marktwirtschaft**. Dieses Wirtschaftsmodell ist keine Selbstverständlichkeit. Während des 19. Jhs. war der Sozialstaat noch schwach ausgeprägt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Österreich eine soziale Marktwirtschaft entwickelt. Dabei wurde die Marktwirtschaft (Kapitalismus) durch sozialstaatliche Maßnahmen reguliert werden. Die Sozialpartnerschaft bekam dabei eine tragende Rolle zu. Sie setzte sich für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für die Arbeitgeberseite ein.

Spätestens seit den 1980er Jahren spielt in Österreich die Ökologie, (Umwelt) eine wesentliche Rolle, wenn es um die wirtschaftliche Ausgestaltung des Landes geht (ökosoziale Marktwirtschaft). Manchmal widersprechen sich wirtschaftliche und umweltpolitische Ziele. Hier muss der Gesetzgeber, basierend auf dem Rechtsstaat, zu einer Entscheidung kommen bzw. Kompromisse ausloten.

### Soziale Ungleichheit

Trotz ökosozialer Marktwirtschaft gibt es in Österreich soziale Ungleichheit. Rund 17 % der Bevölkerung sind armutsgefährdet und fast drei Prozent als arm einzustufen. Arme Menschen haben für soziale Grundbedürfnisse, z. B. Mobiltelefone, Haushaltsgeräte, jährlicher Urlaub, Heizung etc., kaum oder zu wenig Geld. Infolge des Russland-Ukraine-Krieges und den Folgen der Corona-Pandemie stiegen 2022 die Preise (Inflation).

Besonders betroffen von Armut sind Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose, Personen mit geringer Pension oder geringem Einkommen. Durch **soziale Unterstützung/Umverteilung** (Sozialstaat) kann Armut teilweise abgemildert werden. Für viele bleibt die Lebenssituation finanziell angespannt. Neue Steuern, zur Finanzierung des Sozialstaates, sind daher immer wieder im Gespräch (z. B. Erbschafts- und Vermögenssteuer).



- 1 Benenne Formen der sozialen Ungleichheit.
- 2 Erkläre die wesentlichen Aufgaben des Wohlfahrts- und Sozialstaates.
- 3 Arbeite heraus, von welchen Maßnahmen das Schulsystem bzw. Schülerinnen und Schüler durch den Sozialstaat profitieren (Schulbildung, Schulmaterialien, Schulbücher, Schulreisen etc.).

## Interessenvertretung

Um in einer Demokratie Interessen durchzusetzen, können sich bestimmte Gruppen/Personen mit gemeinsamen Anliegen zusammenschließen. Diese Interessenvertretungen können staatlich oder privat organisiert sein. In Österreich werden die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern durch die **Sozialpartnerschaft** vertreten. Dazu gehören die **AK**, also die Arbeiterkammer (Pflichtmitgliedschaft) und **ÖGB** (Österreichischer Gewerkschaftsbund – freiwillige Mitgliedschaft). Sie achten darauf, dass die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestärkt werden. Aber auch darauf, dass die Löhne angemessen sind.

Für die Unternehmen setzen sich die **Wirtschaftskammer** (Pflichtmitgliedschaft) und z. B. die Industriellenvereinigung (freiwillige Mitgliedschaft) ein.

Die **Sozialpartnerschaft** verhandelt miteinander, damit soziale Ungleichheit überwunden wird. Dies kann z. B. durch Lohnabschlüsse geschehen und durch soziale Unterstützung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. ÖGB und AK setzen sich immer wieder für höhere Steuern ein, damit soziale Leistungen ausgebaut werden können.



### Soziale Unterstützung/Umverteilung:

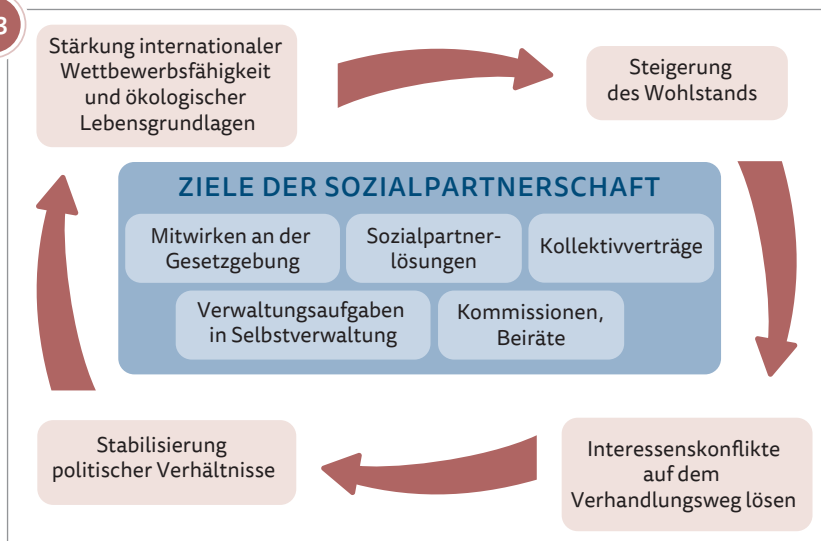
Österreich ist ein Sozialstaat und Wohlfahrtsstaat, d. h. sozial Schwache oder Personen, die Unterstützung benötigen (z. B. wegen einer Krankheit oder Behinderung), erhalten finanzielle Zuwendungen. Finanziert wird der Sozialstaat durch Steuern, die umverteilt werden. Soziale Maßnahmen sind z. B. Arbeitslosenunterstützung, Pflegegeld Familien-, Schüler-, Studien- und Wohnbeihilfe. Das AMS (Arbeitsmarktservice) vermittelt in Österreich Arbeitslose. Sie werden außerdem von diesem versichert und erhalten eine Arbeitslosenunterstützung.



### Wusstest du ...

dass es in Österreich keine Vermögens- und Erbschaftssteuer gibt? Durch diese könnte – so ihre Befürworter – sozial umverteilt werden. Gegner dieser Steuer halten dagegen, dass Österreich ein Hochsteuerland sei und diese den vermögenden Mittelstand (z. B. kleinere Betriebe oder Hausbesitzer) hart treffen würden.

M3



Infografik zu den Zielen der Sozialpartnerschaft

## Karitative Initiativen

Es gibt soziale Organisationen wie die Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Lebenshilfe Österreich, Rotes Kreuz, Samariterbund, Volkshilfe etc., die sich für die Anliegen sozial Schwacher einsetzen. In Österreich ist das Vereinswesen sehr ausgeprägt, es lebt allerdings von Spenden und vom Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

M4



Spendenaufwurf der Caritas Österreich, Plakat, Innsbruck, Fotografie, 2017

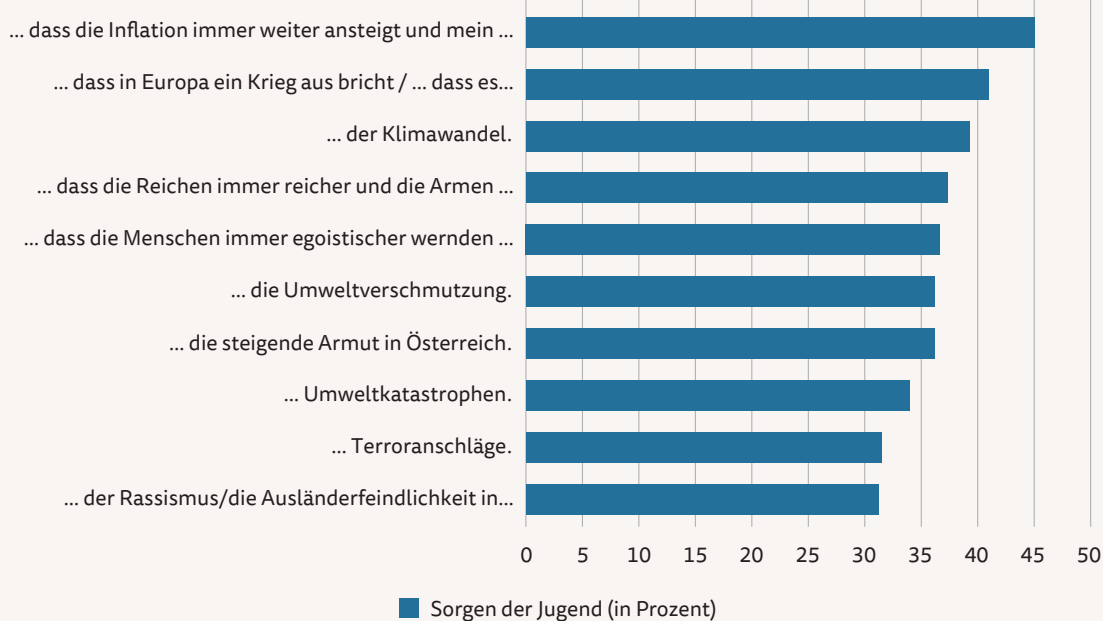


- 4 Erkläre, wie sich die Aufgaben des Wohlfahrtsstaates von einer Interessenvertretung unterscheiden.
- 5 Diskutiere, wie soziale Ungleichheit überwunden bzw. abgemildert werden kann.

M1

## Die größten Sorgen und Ängste der Jugend 2022

Welche der folgenden Dinge bereiten dir am meisten Sorgen, wenn du an die Zukunft denkst?



Umfrage über die größten Sorgen und Ängste der Jugend (16- bis 29-jährig Österreicherinnen und Österreicher); Jugendwertstudie 2022; Daten zit. nach: exxprss.at

### Vorgehen bei der Analyse statistischer Darstellungen:

#### 1. Schritt: Beschreiben

- ▶ Was wird dargestellt, was ist das Thema?
- ▶ Was ist der Titel der Darstellung? Wann und wo ist sie entstanden, von wem stammt sie? Welche Quelle wird angegeben?
- ▶ Was stellt die Statistik dar bzw. aus welchen Elementen/Symbolen/Textelementen besteht sie?

#### 2. Schritt: Analysieren

- ▶ Auf welches (historische) Ereignis/auf welche (historische) Entwicklung/welchen (historischen) Zeitraum wird Bezug genommen bzw. welche Situation wird dargestellt?
- ▶ Welche Zeichen, Farben und Symbole werden verwendet?
- ▶ Was ist die wichtigste Aussage der Statistik?
- ▶ Welches Mittel der Darstellung wird verwendet?

#### 3. Schritt: Interpretieren

- ▶ Welchen Einfluss nimmt die Fragestellung auf die statistische Darstellung?
- ▶ Wie nehme ich persönlich Stellung zu dieser Umfrage und ihrer Fragestellung?



### Die statistische Darstellung einer Statistik kritisch hinterfragen

- 1 Beschreibe das Thema der Statistik, ermittle die Quelle und überprüfe die Quellenangabe.
- 2 Analysiere die Fragestellung und erkläre, ob und welchen Einfluss diese auf die Darstellung/das Umfrageergebnis nimmt.
- 3 Erzähle aus deiner eigenen historischen Erfahrung, wie sich in deinem Umfeld die Sorgen Jugendlicher im Laufe der Zeit entwickelt bzw. verändert haben.

## 5 Soziale Bewegungen

Soziale Bewegungen setzen sich oftmals für die Rechte bestimmter sozialer Gruppen ein, die weniger wahrgenommen werden oder nach wie vor Diskriminierung erfahren. Andere soziale Bewegungen treten für gesellschaftliche Anliegen, wie Umweltschutz oder Frieden, ein.

### Frauenbewegung

Frauen sind historisch betrachtet benachteiligt bzw. marginalisiert worden. Heute ist trotz zahlreicher Verbesserungen die Gleichstellung zwischen Männern und Frauen nach wie vor nicht erreicht worden. Vor allem in den späten 1960er und den 1970er Jahren kämpften Frauenbewegungen für Gleichberechtigung und Frauenrechte. Z. B. für das Recht auf Schwangerschaftsabbruch, gleiche Löhne wie Männer und **Emanzipation**. Infolge der Proteste und politischen Forderungen, die von Frauen vorgebracht und von vielen Männern unterstützt wurden, kam es unter der Regierung von Bruno Kreisky in den 1970ern zu Verbesserungen und Reformen.

### LGBTQ+

Zeitgleich mit der Frauenbewegung der 1970er Jahre begannen auch Homosexuelle für ihre Rechte zu kämpfen. Zu dieser Zeit stand Homosexualität nach wie vor unter Strafe. Der Kampf gegen die Diskriminierung wurde vor allem ab den 1990er Jahren auch von anderen Gruppen mitgetragen. Minderheiten, die eine andere sexuelle Orientierung oder Identität als die scheinbare „Norm“ haben, setzten sich nun zunehmend für ihre Rechte ein – sie führen die Sammelbezeichnung **LGBTQ+**.

Obwohl die LGBTQ+ Gemeinde bereits viel erreicht hat, haben ihre Mitglieder nach wie vor mit Diskriminierung zu kämpfen.

### Umweltbewegung

Aus der Besetzung der Hainburger Au 1986, die den Bau eines Wasserkraftwerkes verhinderte, ging schließlich die Grüne Partei hervor. Politische Umweltbewegungen haben ihre Wurzeln im 19. Jh., die modernen Bewegungen gehen auf die 1970er Jahre zurück. Heute ist der Kampf gegen die Klimakrise, aber auch Artenschutz und Tierwohl, vordringlich. Besonders die Fridays-for-Future-Bewegung hat gezeigt, dass Klimaschutz ein Thema ist, das quer durch alle Altersgruppen und politischen Gruppen geht.



**Emanzipation:** unabhängig sein, hier Gleichstellung zwischen Frauen und Männern.



Protestcamp der Fridays-for-Future-Bewegung vor dem Berliner Reichstag (Parlament), Fotografie, 2020



Feministisches Kampfsymbol auf einer Hauswand, Fotografie, 2017



- 1 Vergleiche die sozialen Bewegungen hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- 2 Beurteile, welche Forderungen der Frauenbewegung erreicht wurden und welche noch nicht erreicht wurden.
- 3 Begründe, ob es Themen/Anliegen gibt, für die du dich engagieren würdest.

Die geballte Faust und das traditionelle Geschlechtssymbol für Weiblichkeit stehen hier in Verbindung.



# 7 Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert

M3



Bertha von Suttner, Fotografie, 1905

Bertha von Suttner erhielt 1905 den Friedensnobelpreis für ihr politisches Engagement.

i

**Politische Partizipation:** Die Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Prozessen.

Auch die Stürmung von „Tierfabriken“ oder Pelzfarmen (in Österreich seit 2005 verboten) sind letztlich Besitzstörungen.

## Friedensbewegung

Aufgrund der Gefahr durch einen Atomkrieg wurden Friedensbewegungen vor allem während der Nachkriegszeit breitenwirksam. Es gibt sie als politische Bewegungen seit dem 19. Jahrhundert. Die österreichische Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner führte eine bedeutende Friedensbewegung vor dem Ersten Weltkrieg an. Ihr Roman „Waffen nieder“ hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Sehr breit war in Europa die Friedensbewegung gegen den Irak-Krieg 2003 („Pace“). Seit 2022 gibt es Friedensbewegungen, die sich für eine Beilegung des Ukraine-Krieges einsetzen. Viele der Bewegungen kritisieren Russland als Aggressor, andere die NATO, die die Ukraine mit Waffen unterstützt.

M4



Friedensflagge

Auch Friedensbewegungen verwenden die Regenbogenfahne. Die heute internationale Verwendung von „Pace“ (italienisch: Peace, Frieden) geht auf die italienische Friedensbewegung zurück.

## Öffentlichkeitswirksame Strategien von Bewegungen

Politische bzw. soziale Bewegungen rufen Menschen zur **politischen Partizipation** auf. Das kann z. B. durch öffentliche Briefe oder Petitionen erfolgen, aber auch durch Einschaltungen in diversen Medien: Zeitungen, Radio und TV. Inzwischen werden die sozialen Medien immer wirksamer und wichtiger, um andere Menschen zu erreichen. Demonstrationen, Proteste und Provokationen können ebenso Aufmerksamkeit erregen bzw. Anhängerinnen und Anhänger mobilisieren. Die Regenbogenparade der LGBTQ+ Gemeinde wird z. B. als öffentliches Fest veranstaltet. Demonstrationen der Fridays-for-Future-Bewegungen finden regelmäßig an Freitagen statt und laden besonders Jugendliche zur politischen Teilhabe ein. Menschen können sich mithilfe sozialer Bewegungen abseits der politischen Parteien für politische Anliegen einsetzen. Manchmal werden soziale Bewegungen von Parteien unterstützt, manchmal entstehen aus diesen Bewegungen auch Parteien. Die Grüne Partei ist z. B. aus einer Bewegung heraus entstanden.

M5

Forderung **Klimavolksbegehren** (2020):

„Wir schauen in die Zukunft. Darum schauen wir auf's Klima.“

Wir spüren die Auswirkungen der Klimakrise schon jetzt! Unsere Gletscher verschwinden, unsere Äcker und Wälder vertrocknen, die Hitze belastet uns alle. Wir müssen Österreich vor drohenden Milliardenkosten, Artensterben und Gesundheitsgefahren bewahren. Unsere Kinder verdienen eine lebenswerte Heimat. Darum fordern wir (verfassungs-)gesetzliche Änderungen, die Klimaschutz auf allen Ebenen ermöglichen und leistbar machen.

**1. Zukunft ermöglichen: Recht auf Klimaschutz in die Verfassung!**

Mittlerweile zählen die Klimakrise und ihre Folgen durch die Versäumnisse der Klimapolitik weltweit zu den größten Gefahren für die Menschheit. Dabei liegen in einer mutigen Klimawende nicht nur eine lebenswertere und gesündere Zukunft, sondern auch zehntausende zukunftsfähige Arbeitsplätze. Mit einer **ökosozialen Steuerreform** kann eine steuerliche Entlastung der Bevölkerung gelingen und klimaschädigendes Handeln reduziert werden. Gleichzeitig stellen der Ausbau und die Förderung von erneuerbaren Energien und öffentlichen Verkehrsmitteln sicher, dass sich alle für eine klimafreundliche Lebensweise entscheiden können und nicht nur wenige, die es sich leisten können.

Deshalb fordern wir:

**Ein Recht auf Klimaschutz in der Verfassung**

In einem Klimaschutzgesetz soll das Grundrecht auf Klimaschutz verfassungsrechtlich festgeschrieben werden. Um uns eine nachhaltige Zukunft zu sichern, muss Österreich die Reduktion der Emissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen gewährleisten und Klimaschutz bei allen Regelungsvorhaben bedenken. Damit dieses grundlegende Recht auch eingefordert werden kann und langfristig festgelegt wird, ist es in der Verfassung zu verankern. (...)

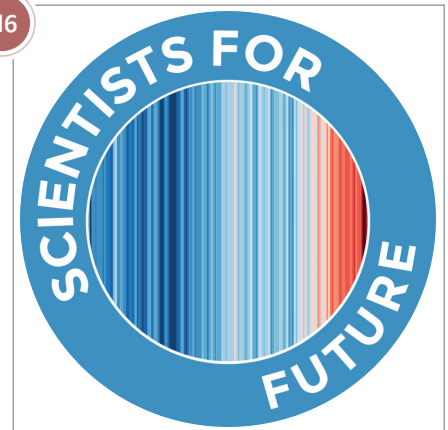
Zit. nach: <https://klimavolksbegehren.at/forderungen/>

i

**Klimavolksbegehren:** Ein Volksbegehren kann von allen wahlberechtigten Österreicherinnen und Österreichern unterschrieben und damit unterstützt werden. Hat ein Volksbegehren 100.000 Unterschriften, so muss es im Parlament behandelt werden.

**Ökosoziale Steuerreform:** Das Steuersystem sollte dahingehend überarbeitet werden, dass auf weiterhin auf soziale, aber auch ökologische Faktoren Rücksicht genommen werden.

M6



Logo der Scientists for Future

Fridays for Future ist eine breite soziale Bewegung, die z. B. auch von Wissenschaftlern und Klimaforschern (darunter Ed Hawkins) unterstützt wird. Hier das Logo der Scientists for Future.



- 4 Lies die Forderungen im Klimaschutzvolksbegehren (M5) durch. Kläre unbekannte Wörter mithilfe eines (Online-)Wörterbuches.
- 5 Gib wesentliche Forderungen aus dem Volksbegehren wieder.
- 6 Bewerte die Wirksamkeit der Forderungen, indem du klärst, ob und wie hierdurch Menschen erreicht und angesprochen werden.
- 7 Nimm Stellung zu den Forderungen.



**Wusstest du ...** dass Fridays for Future Österreich das Klimavolksbegehren unterstützte? Es erreichte 2020 über 400 000 Unterschriften. Die Ziele des Klimavolksbegehren wurden zwar vom Nationalrat diskutiert, nicht aber beschlossen. Viele Ideen, wie eine ökosoziale Steuerreform (Klimabonus), wurden allerdings in Teilen umgesetzt.



## Initiative für Umweltanliegen zeigen

- 1 Wähle eine der drei folgenden Möglichkeiten aus (A, B oder C). Findet euch anschließend in den „Interessensgruppen“ zusammen.
- 2 Versetzt euch in die jeweilige vorgegebene Situation und bearbeitet die Aufgabe in eurer Gruppe.
- 3 Präsentiert und vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse.

### A Umweltinitiative

Eure Schule nimmt an einem Wettbewerb für Umweltschutz teil. Das beste Protestplakat Bild/Plakat soll für eine Umweltinitiative zur Aufklärung der Bevölkerung verwendet werden. Du kannst aus den Themen „Klimawandel“, „Umweltschutz“, „Arten“ oder „Tierschutz“ wählen. Achtet darauf, dass das Plakat durch Text- und Bildgestaltung neugierig sowie nachdenklich macht.

### B Schreibwettbewerb für den Klimaschutz

Du wirst zu einem Schreibwettbewerb zum Thema Klimaschutz eingeladen. Dort sollst du einen kurzen, aber appellierenden Text schreiben, der den Titel „Klimaschutz jetzt“ hat. Nenne darin Ideen und Möglichkeiten, wie wir etwas zum Klimaschutz beitragen können.

### C Projekt für mehr Nachhaltigkeit

Ihr wollt an eurer Schule ein Projekt für Nachhaltigkeit umsetzen. Wichtig ist euch dabei, dass ihr Maßnahmen entwickelt, die von der ganzen Schule, eurer Klasse und jeder einzelnen Schülerin/jeden Schüler umgesetzt werden können. Formuliert Tipps und konkrete Maßnahmen, wie Nachhaltigkeit in der Schule gelebt werden kann.

- 4 Betrachte die deutsche Briefmarke von 1981 zum „Umweltschutz“. Erkläre ihre Botschaft und wie diese grafisch vermittelt wird. Diskutiert in der Klasse, welche Bedeutung Umweltschutz in eurem täglichen Leben hat.



Briefmarke der deutschen Bundespost, 1981

Diese deutsche Briefmarke aus dem Jahr 1981 ist anlässlich des Themas „Umweltschutz“ erschienen. Bis heute ist der Umweltschutz ein aktuelles Anliegen für viele Menschen.



M2

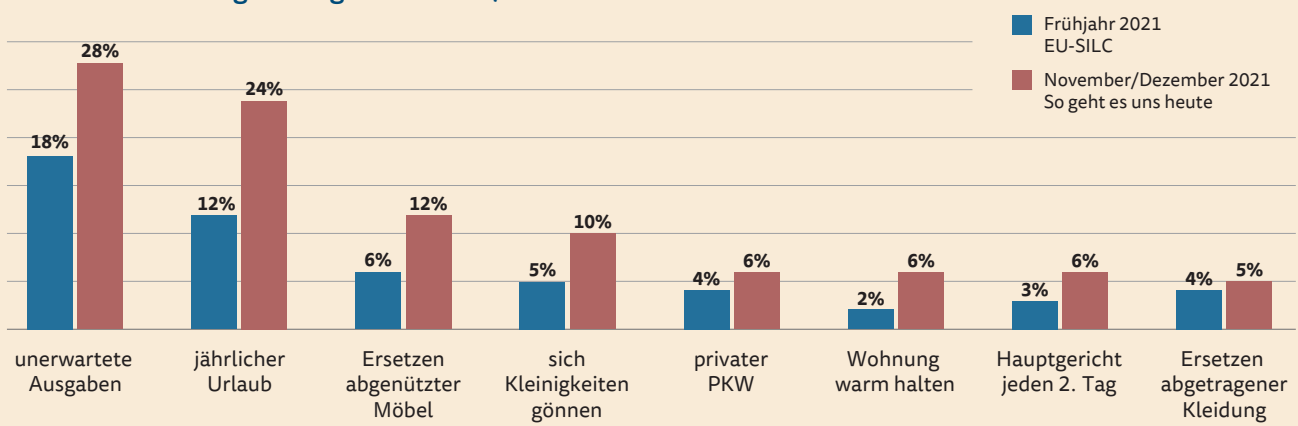
## Die Armutskonferenz kommt 2022 zu folgenden Erkenntnissen:

Armut: Herausforderungen bei Kinderarmut, der Situation Alleinerziehender, Arbeitslosigkeit und chronischen Erkrankungen [...]

(28.04.2022) Zwei Erkenntnisse zieht die Armutskonferenz aus den aktuellen Daten der Statistik Austria, die sich noch auf die Lage Anfang 2021 beziehen: „Starke Sozialstaaten reduzieren Abstiegsgefahr und schützen die Mitte vor Armut. Und: Effektive Hilfen braucht es bei Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, der Situation von Alleinerziehenden und chronischen Erkrankungen.“

Zum Ersten: Sozialleistungen tragen entscheidend zum sozialen Ausgleich bei und wirken armutspräventiv. Sie reduzieren die Armutsgefährdung von 45% auf 14,7%. Am stärksten wirken Arbeitslosengeld, Notstands- und Mindestsicherung sowie Wohnbeihilfe und Pflegegeld. Die Erhöhung der Ausgleichszulage oder die Angleichung der Notstandshilfe auf das zuletzt bezogene Arbeitslosengeld in der Corona-Krise haben präventiv gewirkt.

### Nicht-Leistbarkeit grundlegender Güter/Bedürfnisse



### Herausforderungen bei Kinderarmut, der Situation Alleinerziehender, Arbeitslosigkeit und chronischen Erkrankungen

Zum Zweiten: Besonders gefährdet sind weiter Kinder (30%), Alleinerzieherinnen (47%) und Arbeitslose (52%). Mit großen Problemen sind Menschen mit chronischer Erkrankung konfrontiert. Und die hohen Wohnkosten bringen viele an den Rand.

Vergleicht man die Daten Anfang 2021 mit Ende 2021 in Bezug auf Leistbarkeit bestimmter Grundbedürfnisse wie „die Wohnung warm halten können“ oder „unerwartete Ausgaben tätigen können“, dann sieht man hier Verschlechterungen der sozialen Situation.

### Stärken erhöhen, Schwächen korrigieren

In der Krise jetzt müssen wir die Stärken des Sozialstaats erhöhen und die Schwächen korrigieren. Für jetzt von den hohen Wohnkosten Gefährdete, für jetzt von Sozialhilfekürzung Betroffene, für Kinder jetzt ohne Zukunftschancen, für die existenzbedrohende Situation Arbeitsloser, für alle, die sich jetzt Therapien nicht leisten können, braucht es wirksame und nachhaltige Maßnahmen.

Zit. nach: Armutskonferenz Österreich, 2022; zit. nach: www.ots.at (10.10.2022)

5 Gib die wesentlichen Erkenntnisse der „Armutskonferenz Österreich“ wieder.

6 Analysiere die Aussagen der Statistik.

7 Erkläre, vor welchen Entwicklungen die „Armutskonferenz Österreich“ warnt.

8 Untersuche die Forderungen der „Armutskonferenz Österreich“. Benenne, welche konkreten Maßnahmen daraus abgeleitet werden können.